

Clever reduziert



Hart kalkuliertes Downsizing geht nicht immer gut. Manchmal sind die Kompromisse einfach zu groß. Hier ist das jedoch anders: Musical Fidelity hat es geschafft, erfolgreich zu verkleinern. Denn der Klang blieb unangetastet.

Optisch unterscheidet sich Musical Fidelitys neueste Phonoverstärker-Kreation M3x Vinyl auf den ersten Blick kaum vom erfolgreichen Verwandten M6x Vinyl, den wir in der *stereoplay* 2/2021 besprochen haben. Nur wer genauer hinschaut, entdeckt schließlich, dass zwei Knöpfchen weniger auf der Frontplatte sind.

Das zugrunde liegende Konzept ist in der Branche nichts Neues und heißt Downsizing hin zu einer niedrigeren Preisklasse. So liegen denn auch 450 Euro zwischen den beiden Phono Spezialisten, die der eine oder andere Vinylfan vielleicht lieber in Schallplatten investieren wird. Den wesentlichen Unterschied zwischen den beiden Geräten erkennt man unschwer am Anschlussterminal: Der M3x Vinyl lässt nur den Anschluss eines einzigen Tonabnehmers zu, während der M6x

Vinyl mit drei Anschlussbuchsenpaaren aufwarten kann, eines davon sogar in symmetrischer Ausführung.

Hier teilt sich die Zielgruppe also in jene, die mehrere Tonabnehmer oder Plattenspieler parallel betreiben und jene, denen ein Tonarm und ein Tonabnehmer genügt. Doch es gibt noch einen weiteren, für Schallplattenfans ganz wichtigen

nichts, womit die Argumente für den kleineren, neuen M3x Vinyl schwer in der Waagschale liegen, falls man mit dem unsymmetrischen Anschluss eines einzigen Tonabnehmers zufrieden ist. Und das dürfte sicherlich auf die Mehrheit der angepeilten Zielgruppe treffen.

Die darf sich dann auch darauf verlassen, dass im Gehäu-

sogar ein Vorteil: superkurze Signalwege, kleine Bauteile und einer Platine unmittelbar hinter dem Anschlussfeld garantieren dafür, dass umherschwirrende hochfrequente Einstreuungen, wie sie heutzutage überall vorhanden sind, weniger Chancen haben, die klitzekleinen Signale, die hier verstärkt werden müssen, zu beeinträchtigen.

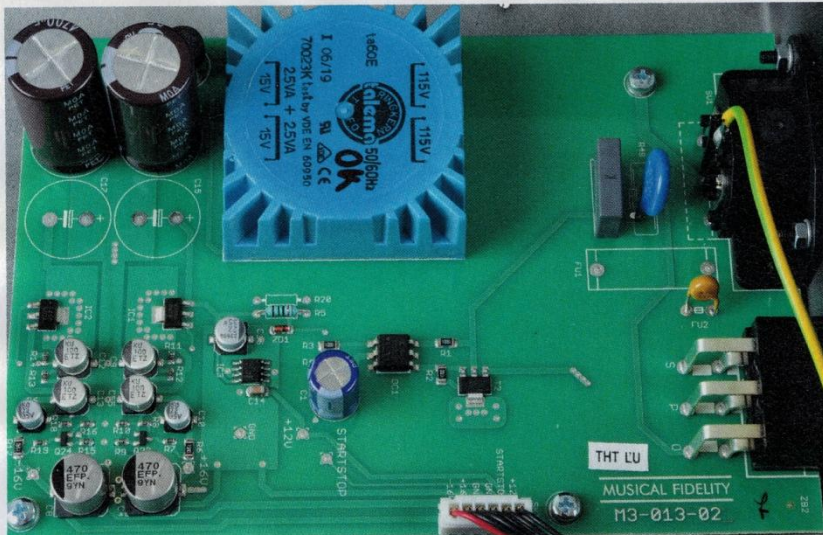
Diskret geschaltet

„Diskret“ bedeutet in der Elektronik, dass im eigentlichen Signalweg keine integrierten Bausteine, sondern nur Einzelhalbleiter zum Einsatz kommen, an der Peripherie werden dagegen womöglich schon ICs verwendet. Der M3x Vinyl ist diskret aufgebaut und benutzt im Eingang bewährte Technik: Parallelgeschaltete SMD-Einzeltransistoren verringern das unvermeidliche Rauschen der Halbleiter. Enorm praktisch ist

„...dass selbst die besten Operationsverstärker nicht so neutral, natürlich, dynamisch und lebendig klingen...“

„Knackpunkt“. Und den haben die beiden Musical-Fidelity-Phonoamps gemeinsam: Beide Geräte ermöglichen es, während der Wiedergabe Lastimpedanz und Lastkapazität am Phonoingang einzustellen. An diesem ganz entscheidenden Punkt nehmen sich M6x und M3x also

se des M3x Vinyl grundlegend dieselbe Technik wie im größeren Bruder steckt. Und diese Schaltungstechnik fällt im SMD-Design (Surface Mounted Devices) wegen der miniaturisierten Bauteile äußerst kompakt aus. Das ist freilich alles andere als ein Beinbruch und



Ein Tonabnehmer und damit basta. Für die meisten Analoghörer dürfte das genug sein. (Bild oben).

Konventionelles Netzteil und elektronische Spannungsstabilisierung. Hinter der Netzbuchse ist ein kleines Netzfilter angeordnet (Bild links).

hier die Impedanzwahl per Knopfdruck: In sechs praxisgerechten Abstufungen zwischen 25 und 1200 Ohm lassen sich wohl ausnahmslos alle gängigen MC-Tonabnehmer einschließlich einiger „lauter“ Designs richtig anpassen. Für MM-Abtaster, angesichts der aktuellen, weit entwickelten Modelle eine echte Alternative zu den MCs mit ihrer geringen Ausgangsspannung, stehen zudem sechs verschiedene Abschlusskapazitäten zwischen 50 und 400 Picofarad zur Disposition. Die sich übrigens zur Kapazität des Phonokabels hinzuaddieren, was man im Hinterkopf behalten sollte.

Zwei weitere Features des M3x Vinyl sind nicht minder praxisgerecht: Der Ausgangspegel lässt sich um sechs Dezibel hochsetzen, so erlebt man in Relation zu anderen Hochpegelquellen am Vor- oder Voll-

verstärker keine Lautstärkeüber-raschungen. Außerdem ist ein Subsonic- oder auch „Rumpel“-Filter (hier in Gestalt der Phonoentzerrung nach IEC) eingebaut, das genau dann aktiviert werden sollte, wenn die Tieftöner deutlich tiefstfrequent „schwabbeln“. Das kostet nur unnötig Verstärkerenergie und moduliert das darüberliegende Frequenzspektrum. Unser Tipp dazu: Keine Scheu vor diesem Filter, meist klingt es mit Subsonic-Filter nämlich deutlich besser. Zudem ist das Filter beim Musical Fidelity vernünftig dimensioniert; die Pegelabsenkung beginnt erst bei 30 Hertz, statt, wie so häufig, viel zu früh.

Erdungsverkabelung

Noch ein Tipp zum Erdungsanschluss des Plattenspielers: Verbinden Sie ihn direkt mit der hoffentlich vorhandenen Erdungsbuchse eines Vor- oder

Vollverstärkers. Genau dorthin verdrahten wir auch mithilfe eines weiteren Drähtchens den Erdungsanschluss des M3x Vinyl. Mit dieser „sternförmigen“ Erdung erreichen wir den besten Geräuschspannungsabstand.

Seinem größeren Bruder steht der Newcomer klanglich nicht nach. Trotz einer im Vergleich etwas abgespeckten Stromversorgung offeriert der M3x Vinyl ebenfalls eine federnd-straft, charmante und vorwärtsdrängende Spielweise bei außergewöhnlich großzügiger Raumdarstellung. Die offene, druckvolle und tonal ausgewogene Vorstellung versöhnt auch damit, dass der M3x die filigransten Details nicht vollends ausforscht. Dennoch kehrt beim Zuhörer schnell tiefe Zufriedenheit ein. Braucht man noch mehr? Eigentlich nicht.

Roland Kraft ■

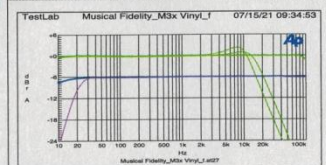
Musical Fidelity M3x Vinyl

1300 Euro

Vertrieb: Reichmann Audiosysteme
Telefon: 07728 / 10 64
www.reichmann-audiosysteme.de

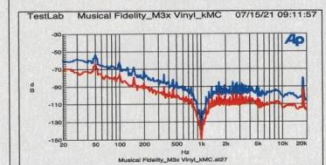
Maße (BxHxT): 44 x 11 x 39 cm
Gewicht: 5,5 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Linear und breitbandig ohne Höhenanstieg, vernünftig designtes Subsonic-Filter



Verzerrungsverhalten MM

Geringes Klirrniveau ohne nennenswerte Einströmungen durch das Netzteil

Messwerte

Rauschabstand	
MM 5 mV, 1 kΩ	85 dB
MM-Normsystem	78 dB
MC 0,5 mV, 20 Ω	69 dB
Verstärkung MM/MC	40/58 dB
Eingangsimpedanz	
MM	47 kΩ, 150 pF
MC	variabel
Ausgangswiderstand	
RCA	110 Ohm
Verbrauch	
Standby/Betrieb	-/4 W

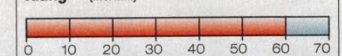
Bewertung

Fazit: Enorm praktischer und völlig praxisgerecht ausgelegter Phono-Alleskönner, der präzise Anpassung an fast alle gängigen MM- und MC-Tonabnehmer erlaubt und mit seinem spielfreudigen, vorwärtsmarschierenden, druckvollen und vor allem räumlichen Klang zu begeistern vermag. Wer sich mit einem Tonabnehmer begnügt, ist mit diesem etwas kleineren Modell aus Musical Fidelity's umfangreicher Phono-verstärker-Baureihe sehr gut beraten.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	7	8

stereoplay Testurteil

Klang (MC/MM) 60/60



Gesamturteil 83 Punkte

Preis/Leistung sehr gut